

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.40 M. excl. Postgebühren.
Einzelhefte 5 Pf. 10 Pf. 15 Pf. 20 Pf. 25 Pf. 30 Pf. 35 Pf. 40 Pf. 45 Pf. 50 Pf.
Abnahme und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pf. für den Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrfachen Aufträgen Rabatt.
Reklamen: 20 Pf. für auswärts 30 Pf.
Spezialdruck: 10 Pf. für auswärts 15 Pf.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abend-
sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirt.“ — „Der Schmied.“

Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller hessischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 194.

Donnerstag, den 20. August 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten,
dabei die Wochen-Beilage „Der Humorist“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die berichtigte Liste der stimmberechtigten Bürger liegt
vom 15. bis 30. August d. Js. im Rathhaus Zimmer
Nr. 5 während der gewöhnlichen Dienststunden zur
Einsicht offen.

Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der
Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei dem
Magistrate Einspruch erheben.

Wiesbaden, den 14. August 1896.

Der Magistrat.

In Vertretung: Heß.

Bekanntmachung.

Freitag, den 21. August d. Js., soll die
Grummeternte von folgenden städtischen Wiesen:
62 ar im Dambachthal; 32 ar im Distrikt
„Tennelbach“ und 24 ar 38 qm im Distrikt
„Aulamm“
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend ver-
steigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr an
Jacob'schen Zimmerplatz im Dambachthal.

Wiesbaden, den 17. August 1896.

Der Magistrat

In Vertretung: Körner.

615

Bekanntmachung.

Samstag, den 22. August d. Js., soll die
Grummeternte von ca. 60 Ruthen im Distrikt „Alte-
weier“ nochmals öffentlich meistbietend versteigert
werden.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr bei
dem Kochenstall im Nerothal.

Wiesbaden, den 17. August 1896.

Der Magistrat

In Vertretung: Körner.

616

Bekanntmachung.

Samstag, den 22. August d. Js., soll die
Grummeternte von ca. 6 Morgen Wiesen bei
der Hammermühle und von 42 Ruthen Wiese
im Würzgarten, an Ort und Stelle öffent-
lich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 5 Uhr bei
der Butterfabrik von Cron & Scheffel auf
der Mainzerlandstraße.

Wiesbaden, den 17. August 1896.

Der Magistrat

In Vertretung: Körner.

617

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter- und
Feuerhaken-Abtheilung des 2. Zuges
werden auf Donnerstag, den 20. Aug.
1. Z., Abends 7 1/2 Uhr, zu einer
Übung in Uniform an die Remisen
geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23
der Statuten, sowie Seite 11, Absatz 3, der Dienst-
ordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Pünktlich zu der angegebenen Zeit wird verlesen
und die dabei Fehlenden gestraft.

Wiesbaden, den 17. August 1896.

Der Branddirektor: Schenker.

Staats- und Gemeinde-Steuer.
Heute Zahlungstermin für die Steuerpflichtigen,
welche veranlagt sind in den Straßen mit den An-
fangsbuchstaben S.
600

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Bei dem Magistrat der Stadt Wiesbaden sind zwei
Feldhüterstellen zu besetzen, die eine sofort, die andere
am 1. October 1896.

Es wird körperliche Rüstigkeit des Bewerbers vor-
ausgesetzt und eine 6monatliche Probezeit beansprucht.
Das Einkommen eines Feldhüters beträgt M. 1200
jährlich und ist Aussicht auf Verbesserung vorhanden.
Nach fester Anstellung ist Pensionsberechtigung mit der
Stelle verbunden. Civilversorgungsberechtigte Militär-
anwärter erhalten den Vorzug. Bewerbungen sind an
den Magistrat der Stadt Wiesbaden zu richten.

Wiesbaden, 17. August 1896.

618

Der Magistrat.

In Vertretung: Mangold.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 19. August 1896.

Geboren: Am 13. Aug.: dem Kaufmann Edmund Erb
c. S., R. Carl. — Am 14. Aug.: dem Maurergehilfen Nicolaus
Schwarz c. S., R. Heinrich.

Aufgehoben: Der Spenglergehilfe Josef Lucian Berberich
hier, mit Adelinde Antoinette Hilda Heß hier. — Der Kaufmann
Julius Ludwig Adolf August Bößler hier, mit Lisette Henriette
Wilhelmine Auguste Hildner hier. — Der Hilfsbrenner Christian
Schäfer hier, vorher zu Vangenschwalbach, mit Magdalene Horne
zu Oberjochbach.

Verheiratet: Am 11. Aug.: der Schreinergehilfe Philipp
Martin Carl Wilhelm hier, mit Pauline Adolfin Best hier. —
Am 18. Aug.: der Prediger Hermann Carl Simon Friedrich Wend
hier, mit Auguste Wilhelmine Roth hier. — Der verwitwete
Decorationsmaler Jakob Albrecht hier, mit Auguste Caroline Luise
Maurer hier.

Gestorben: Am 18. Aug.: Elise Marie Anna, T. des
Herrnschneidergehilfen Rudolf Stunz, alt 1 J. 10 M. 11 T., —
Am 19. Aug.: Emma, T. des Bautechnikers Carl Ulrich, alt
2 M. 29 T. — Am 19. Aug.: der Königl. Oberst a. D. Ludwig
Germann August von Wischmann, alt 68 J. 3 M. 7 T.

Königliches Standesamt.



Donnerstag, den 20. August, Nachmittags 2 Uhr,
beginnend

(nur bei entsprechend günstiger Witterung):

grosses Gartenfest

Drei Musikcorps.

Ballon-Fahrt

des Aeronauten Herrn Capitän Ed. Spelterini mit
seinem Rieseballon „Jupiter“ (1100 Cub.-Mtr.)
Passagiere wollen sich an der Tageskasse melden. (Preis
nach Vereinbarung.)

Beginn der Ballonfahrt: 2 Uhr Nachm. Auffahrt: ca. 5 1/2 Uhr.
Während der Füllung und Auffahrt:

Concerte verschiedener Capellen.

PROGRAMME:

Von 2—4 Uhr:

Concert des Wiesbadener Musikvereins unter Leitung des
Königl. Kammermusikers Herrn C. Hch. Meister.

1. „Im Casseler Nordpol“, Marsch Ferd. Meister.
2. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ Fr. v. Suppé.
3. Menuet du boef Jos. Haydn.
4. Intermezzo aus der Oper „Cavalleria
rústicana“ P. Mascagni.
5. Donauwellen, Walzer I. Ivanovici.
6. Fackeltanz Fr. v. Flotow.
7. Cavatine aus der Oper „La Traviata“ Sanelli.
8. I. Marsch-Potpourri C. Latann.

Von 4—6 Uhr:

Concert des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des
Concertmeisters Herrn Herm. Irmer.

1. Ouverture zu „Norma“ Bellini.
2. Auf der Wacht Hiller.
3. Fata morgana. Polka-Mazurka Joh. Strauss.

4. Tenor-Arie aus dem „Stabat mater“ Rossini.
5. Posaune-Solo: Herr Frz. Richter.
6. Im Hochland, schottische Ouverture Gade.
7. Frühlingsstimmen, Walzer Joh. Strauss.
8. Partasie aus „Die weisse Dame“ Boildieu.
9. Fahnen-Marsch Ziehrer.

Von 6—8 Uhr:

Concert des Trompeter-Corps Nass. Feld-Art.-Reg. Nr. 27
unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn J. Beul.

1. Marsch des Escadrons G. Nazy.
2. Ouverture „Die Italienerin in Algier“ Rossini.
3. Preislied aus der Oper „Die Meister-
singer“ R. Wagner.
4. „Künstler Leben“, Walzer Joh. Strauss.
5. Fantasie aus der Oper „Tannhäuser“ R. Wagner.
6. Concert Polka-Mazurka Nr. 1 Chopin.
7. Scene und Terzett aus „Troubadour“ Verdi.
8. „Der Musik-Enthusiast“, Potpourri Stetefeld.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert

des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Concert-
meisters Herrn Herm. Irmer

u. des Wiesbadener Musik-Vereins unter Leitung des Königl.
Kammermusikers Herrn C. Hch. Meister.

Programm des Cur-Orchesters:

1. Ouverture zu „Stradella“ Flotow.
2. L'ingéune, Morceau à la Gavotte Arditi.
3. Schlummerlied Schumann.
4. Kaiser-Walzer Joh. Strauss.
5. Serenade für Flöte und Horn Tittl.
6. Die Herren A. Richter u. Koennecke.
7. Jubel-Ouverture Weber.
8. Potpourri aus „Der Vogelhändler“ Zeller.
9. Prinz Heinrich-Marsch Eilenberg.

Programm des Musik-Vereins:

1. St. Quentin-Marsch Kéler-Béla.
2. Ouverture zu „Prinz von Oranien“ C. Latann.
3. „Hänsel und Gretel“, Concert-Walzer E. Humperdink.
4. „Freu dich Herz der seligen Zeit“, Lied Ferd. Möhring.
5. „Leicht wie die Feder“, Polka A. Parlow.
6. Kriegsmarsch aus der Oper „Rienzi“ R. Wagner.
7. „Allen Schönen!“ Polka-Mazurka C. Hch. Meister.
8. „Aus und mit dem Publikum“, Potpourri O. Fétras.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparks
mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen etc.
Electrische Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk.

(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)

PROGRAMM

1. Knallraketen als Signal.
 2. Bombe mit Goldregen.
 3. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
 4. Mercur mit dem Stabe auf der Weltkugel. Decoration
aus buntbrennendem Lanzenfeuer.
 5. Raketen mit Perlschwärmern.
 6. Bombe mit Goldregen.
 7. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
 8. Ein Etagen-Wasserfall, 15 M. hoch, aus 60 grossen Sprüh-
bründern und bunten Umläufern.
 9. Raketen mit Kreiselchwärmern.
 10. Palmbombe.
 11. Wirbelnde Leuchtbombe (blau).
 12. Drei chinesische Fontainen mit viermaliger Verwandlung
und mit reichem buntem Leuchtkugelspiel.
 13. Raketen mit Kometenregen.
 14. Diverses Wasserfeuerwerk: Taucher, Delphinen, Irr-
lichter und Fontainen.
 15. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
 16. Zwei bewimpelte Masten-Raddampfer mit beweglichen
Triebädern, sich auf hoher See begegnend. Grosse
Decorationsstück aus bunt brennendem Lanzenfeuer.
 17. Raketen mit Knallsternen.
 18. Bombe mit Goldregen.
 19. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
 20. Der von „Li Hung Jean“ auf seiner Europa-Reise be-
nutzte Riesensächer.
 21. Raketen mit Fallschirm.
 22. Blondin in buntem Lanzenfeuer auf dem Seile vor- und
rückwärts radelnd.
 23. Grosse Buntfeuerbeleuchtung der 30 Meter hohen Fon-
taine, der Insel und des Parks.
 24. Grosse effectvolles Kriegs-Bombardement von zahllosen
Kanonschlägen, Schnellfeuergeknatter, bei lebhaftem
buntem Leuchtkugelspiel.
 25. Zum Schluss: Zwei Riesen-Bouquets von je 100 Raketen
mit bunten Leuchtkugeln und Brillant-Sternen.
- Die Wege um den grossen Weiher sind für den Ver-
kehr des Publikums während des Feuerwerks abgesperrt.

Beleuchtung der Cascaden und elektr. Beleuchtung des Platzes vor dem Curhaus.

Eintrittspreis 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine reiche Fahne am Curhaus zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet; bei ungünstiger Witterung finden um 4 und 8 Uhr Concerte im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Dampf-Strassenbahn-Züge nach Biebrich: ab Curhaus: 10.7 und 10.37.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 und 1.15 Rheingau 11.58, Schwalbach 10.45.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 22. August, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, in den Réunion-Sälen:

Réunion dansante.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und persönliche Réunions-karte, für hiesige Curgäste genügt die Vorzeigung ihrer Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnements-karten berechnen zum Besuche nicht.

Kläfflich werden Réunions-Karten nicht abgegeben. Ballanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Angehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt. Der Cur-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss

vom 19. August 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Lendner, Kfm.		Cöln	
Eitzen	Berlin	Bademann	Eisenach	Carlsruhe	
Stiefbold		Heh			
Albrecht	Stuttgart	Eisenbahn-Hotel.			
de Log, Frau m. Fam.	Brüssel	Dr. Dupoy m. Fr.	St. Denis		
Kopp, Fbkt.	Pirmasens	Braunig, Stud.	Minden		
Dr. Meilink	Dortrecht	Köhre, Kfm. m. Fr.	Harburg		
Meilink, Stud.	Amsterdam	Berger	Berlin		
Alteesaal.					
Presch	Berlin	Kroll, Kfm. m. Fr.	Elberfeld		
Mrs. Waters m. Tocht. Phila		Sanner, Kfm.	Crefeld		
Miss Clausius		van Andre, Lehrer	Rotterdam		
Taylor m. Fr.	London	Kunthof, Lehrer			
Kehlar	Brüssel	van de Graf, Lehrer			
Levingston m. Fr.	Rotterdam	Heble, Lehrer			
Bahnhof-Hotel.					
Huber, Fbkt.	Willingen	de Vlieger, Missionär	Egypten		
Sternberg, Kfm.	Boppard	Badhaus zum Engel.			
Schultze, Kfm. m. Fr.	Berlin	Thies, Frau	Nürnberg		
Wichmann, Kfm. m. Fr.		Toepfer, Dr. jur.			
Königsberg					
Nürnberg	Hamburg	Frank, Kfm. m. Fr.	Erfurt		
Garent, Stud.	Jugenheim	Graf, Frl.	Braunschweig		
Dano, Stud.	Marburg	Englischer Hof.			
Paberson, Stud.		van de Wetering, Rent.	Haag		
Donat, Rendant	Berlin	van de Wetering, Rent. m.			
Gekejer, Rendant m. Fr.	Essen	Fam.	Haag		
Kumthal m. Tocht.		Erbprinz.			
Perplich, Rendant	Thorn	Pohl	Lorchhausen		
Rodejadt, Frau	Bielefeld	Wild	Heidelberg		
Fahr	Leipzig	Rossini, Artist	Sarino		
Schmitt		Grüner Wald.			
Böhm, Rendant	Breslau	Dachler, Apotheker u. Sohn	Stuttgart		
Gauer, Rendant	Bromberg	Kahn, Kfm.	Weilburg		
Azenheimer	Udenheim	Stoll, Apotheker	Herborn		
Koffre, Rendant	Hannover	Lups	Kempen		
Stelzner, Secret.	Dresden	Stilgen			
Krey, Amtsgerichtsrath m.		Bauer, Kfm.	Weilburg		
Sohn	Coolam	Blank, Kfm.	Miltenberg		
Hotel Bellevue.					
Salkin, Offiz. m. Fr.	Brüssel	Schmitt, Kfm.	Plauen		
Schwarzer Bock.					
Knebler, Rent. m. Fr.		Boeklemdind, Kfm.	Aachen		
Reisch	Frankfurt	Bobst, Kfm.	Stuttgart		
Kausen, Rechtsanw. m. S.	Cöln	Müller, Restaurat.	Weilburg		
Kausen, Notar	Saarbrücken	Weissenberger	Berlin		
Kux m. Fr.	Breslau	Wittenberg, Kfm.	Stralsund		
Gottmann, Kfm.	Eisenach	Lusmann, Kfm.	Chemnitz		
Vollrath, Frl.		Hotel Hoppel.			
Weber, Kfm.	Hamburg	v. Rige, Maler	Hamburg		
Zwei Bücke.					
Frankowski, Gerichts-Secret.	Gnesen	Trepp, Kfm.	Frankfurt		
Goldener Brunnen.					
Adam, Frau	Berlin	Müller u. Fam.			
Cölnischer Hof.	Alf	Kraft	Orlemund		
Nollen, Kfm.		Käsbach, Handelskammersecr.			
Hotel Dahlheim.					
Kauffmann m. Fr.		Stauden	London		
Wendisch Tychow		Flück, Kfm.	M-Gladbach		
Wolf, Frau m. T.	New-York	Flück, Kfm.			
v. Espejo m. Fr.	Petersburg	Helke	Nassau		
Thies	Wetzlar	Baumann	Gelnhausen		
Carriero, Frl.	München	Hotel Hohenzollern.			
Herr, 3 Hrn.	Wetzlar	Doering, Fabrikbes. u. Fr.	Sinn		
Goebel, Assessor Schwalbach		Stepner	Amsterdam		
Hotel Einborn.					
Eickhof m. Fr.	Gumbinnen	Stepner, J.			
Schneider, Fr. Kreutzwertheim		Kaiser-Bad.			
Bettendorf, Kfm. m. Fr.	Amsterdam	Wandel	Berlin		
Mahlfruth		Wandel, Frl.			
Bettendorf, Frau	Trier	Wandel, Rechtsanwalt u. Fr.	Essen		
Schmidt	Schweich	Jacobi, Lieut.	Homburg		
Kupfer, Kfm.	Ausbach	Mots, Lieut.			
Heymann, Kfm. m. Fr.	Hamburg	Karwiese, Lieut.			
Schneitz, Kfm.	Nordhausen	Dussard u. Fr.	Amsterdam		
		Danz u. Fr.			
		Westkamp	Riga		
		Hotel Kaiserhof.			
		Anspachern, T.	San Francisco		
		Caillon	Berlin		
		Schlomer	Hamburg		
		Wulfert, Frau	Dresden		

Günick, Frl.	Düsseldorf
Cahn	Newyork
Karpfen.	
Schmitz, Frau	Crefeld
Amm, Dr. phil.	Meiningen
Weilkart, Fabrikant	Leipzig
Kehscheidt, Geom.	Düsseldorf
Rampuh, Kfm.	Alsfeld
Neleel, Kfm. u. Frau	Giltent
Klinkhammer, Frau	Crefeld
Bröter, Frau	"
Schmitz, Frau	"
Goldene Kette.	
Müller, Braumeister	Gera
Daum, Landwirth	Bauschheim
Rothländer, u. Fr.	Düsseldorf
Strache, Frl.	Minden
Goldenes Kreuz.	
Völlner, Charlottenburg	
Pauli, Frau	Berlin
Werner, Sattler	Frankfurt
Roderhausen u. Fr.	Neustadt
Weber, Kfm.	Stuttgart
Badhaus zur Goldenen Krone.	
Fissmer, Fabrikbesitzer	
Hohenlimburg	
Rosenthal	Witowsk
Hotel Mehler.	
Prohl, Fbkt. m. S.	Hagen
Tesche	"
Engel, Kfm.	Johannisberg
Klein,	"
Nassauer Hof.	
Baron Korff, General	Berlin
Ritter von Augustynowicz	
Lemberg	
Rosenfeld m. Fam.	Chicago
Mr. Swabacher m. Fam.	"
Schöller, Fabrikbesitzer mit	Düren
Familie	"
Weidner, Arzt	"
Hösch, Fbktbes. m. Fam.	"
Nonnenhof.	
Gulhaaman u. Fr.	Hamburg
Buehl, Kfm. u. Frau	Coblenz
Müller,	Crefeld
Moll,	München
Retzlaff, Frau	Holland
Langemack, Offic.	Homburg
v. Drygalskie, Hptm.	"
Bering, Officier	"
Feller, Kfm.	Berlin
Mayer,	Cöln
Schmitz u. Frau	Düsseldorf
Haas, Kfm.	Marburg
Schimpf, Kfm.	Pforzheim
Pariser Hof.	
Heinz, Fbkt. Friedrichswerk	
Frölich u. Frau	Schöneberg
Vallesen, Fabrik.	Hamburg
Park-Hotel.	
Mitchell, Kfm. u. Fr.	Canada
Dairden, Frl.	"
Mitchell, Frl.	"
Pfützler Hof.	
Guffroy, Kfm.	Hannau
Wassmuth,	Cöln
Leuscher,	Mülheim
Thompson u. Frau	Rotterdam
Levi, Gastwirth	Frankfurt
Mandi u. Frau	Darmstadt
Hoffmann, Fr.	Cassel
Müller, Geschwist.	Frankfurt
Schulze, Kfm. u. Frau	Mainz
Promenade-Hotel.	
Halbey, Frau	Wetzlar
Jeanrenaud, Priv.	Frankfurt
Landau,	Cöln
de Haan, Dr. m. Fam.	Holland
Dr. Elb, Advokat	Dresden
Bahnke m. Sohn	Berlin
Zur guten Quelle.	
Schulz, Kassier	Magdeburg
Walter u. Frau	Frankfurt
Quisisana.	
Mdme. Rheingantz m. Fam.	
u. Gouvernante	Brasilien
Rhein-Hotel.	
v. Berge-Herrndorf,	Oberst
Lieut. a. D.	Berlin
Laum, Gutsbes. u. Fr.	Budapest
Schneider m. Fr. u. Tocht.	Frankfurt
Burg, Kfm.	Andernach
Roth, Frl.	Idstein
Jackson	Brythol
Jackson u. Fr.	"
Hekenroth u. Fr.	New-York
Widdmann, Referend.	Hamm
Freund, Fabrikbes. u. Fr.	Hagen
Prein u. Fr.	Arnheim
Bremsen, Hotelier	
Katzenellenbogen	
Richter	Dornstette
Herholz, Kfm.	Bielefeld
de Wachter u. Fr.	Belgie
Badhaus zum Rheinstein.	
Caston Taleon, 2. Hrn. Pari	
Risch, Landwirth	Ca
Gruber, Notar	Eie
Krause, Kgl. Notar	Guhra
Heuser, Frl.	Remschol
Ritter's Hotel Garni u. Pension	
Ising, Wittwe	Berlin
Hotel Resse.	
Crut, Dr. m. Fam.	Brüsse
Mr. Hohmann	Amerik
Mrs. Darmstätter	Londo
Schöningh, Frau	Paderbo

Daler	Bousbergue
Lemaitre, Fbkt.	Holluin
Daler, Fbkt.	Bousbergue
Mrs. Jones	London
Dr. Davson	"
Davson, Rent.	"
Clark, Rent.	New-York
Gombe,	"
Mrs. Colcloebong	"
Madoc, Rent.	"
Blattner, Rent.	"
Bernstein, Rent.	Warschau
Dr. Vorstmann m. Frau	Rotterdam
Batchelor u. Frau	London
Hotel Vogel.	
Nicol m. Fam.	Strassburg
Wingerler, Apoth.	m. Fr.
	Wesserling
Hambrook, Kfm. m. Fr.	Walsrode
Inden, Hotelier m. Fr	Newwid
Jakobsen, Kfm. m. Fr.	Schwelm
Smith	Paris
Krugen, Kfm.	Hamburg
Sternberg, 2 Hrn. Kf.	Limburg

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 194.

Donnerstag, den 20. August 1896.

XI. Jahrgang.

Der Säbel des Fürsten Rakoczy.

Wiesbaden, 19. August.

Der Herrscher aller Russen, der nach Beendigung der Trauerzeit für den verstorbenen Zaren in wenigen Tagen seine Rundreise durch Europa beginnt, hat dem Kaiser von Oesterreich-Ungarn schon dadurch ein Zeichen seiner freundlichen Gesinnung gegeben, daß er bei ihm zuerst von allen Fürstenhöfen seinen Besuch ansetzte. Einen noch bedeutungsvolleren Akt von Sympathie aber erblickt man jetzt in Wien und Pest in dem Umstand, daß der Zar dem Kaiser Franz Joseph für das ungarische Nationalmuseum den Säbel zum Geschenk gemacht hat, den Georg Rakoczy, der Fürst von Siebenbürgen, im Kampfe für den Protestantismus in Ungarn getragen hat. Dieser Säbel Rakoczy's ist in der That ein wahres Prachtstück; die breite, gebogene Klinge ist aus schönstem Damascenerstahl, der Griff, die Scheide und das Gehänge aus herrlichsten geschmückt und überreich mit Rubinen, Smaragden und Brillanten besetzt.

Dieser Säbel nun, der sich bisher im Besitze des russischen Kronmuseums befand und zur ungarischen Tausendjahrfeier hergegeben worden war, galt für Ungarn als ein Gegenstand höchster Verehrung und es läßt sich denken, daß man in Oesterreich-Ungarn in wahrer Entzückung über die Gabe des Zaren gerathen konnte. So schreibt der Pesther Lloyd: „Von hoher Achtung für die gewaltigen Fortschritte Rußlands erfüllt, voll Anerkennung für den friedlichen Zug derjenigen seiner auswärtigen Bestrebungen, welche zumal in neuester Zeit in den Angelegenheiten des Orients mit dem konservativen Inhalte der Politik Oesterreich-Ungarns zusammentrifft, hegt die ungarische Nation warme Sympathie für die ritterliche Gestalt des jungen Zaren, der schon so vielfache Beweise seines edlen Herzens und seiner erhabenen Friedensliebe gegeben hat. Als Unterpfand eines ungetrübten Freundschaftsverhältnisses zu Kaiser und Volk von Rußland, wird das Geschenk bei uns um so dankbarer gewürdigt, als sich darin auch ein hohes Verständnis für die historische Entwicklung Ungarns und seine Stellung in der Monarchie und in der europäischen Völkergemeinschaft ausdrückt.“

Auch die Wiener Blätter stimmen in diese Ueber-schwänglichkeiten ein und feiern die Schenkung des Zaren als einen ebenso sympathisch berührenden, wie staatsklugen Akt. Dadurch, daß er dem Besuche des Kaisers vorangehe, sowie durch das Begleitschreiben des russischen Vot-schafters Grafen Kopyt, gewinne er eine hohe politische Bedeutung. Die „N. Fr. Pr.“ sagt, dadurch, daß der Kaiser von Rußland seinen Wunsch kundgibt, mit Oesterreich in herzlicher Freundschaft zu leben, bezeugt er sein Vertrauen in die friedlichen Zwecke des Dreikundes, bezeugt er mittelbar die friedlichen Tendenzen seiner eigenen Politik und zerstört er die töbrichten Hoffnungen jener, die von ihm die Entfesselung

der Kriegsfurien erwarteten. Das „N. Wien. Z.“ sagt: „Oesterreich-Ungarn werde das Geschenk als ein Zeichen für die Herzlichkeit der Beziehungen beider Staaten mit aufrichtiger Freude aufnehmen, da man hieraus eine dauernde feste Gestaltung für die dauernde friedliche Lage mit Recht erwarten dürfte. Es würde ein dauerndes Verbindniß der leitenden Staatsmänner Oesterreichs und Rußlands bleiben, die derzeitige Gestaltung der Beziehungen herbeigeführt und befestigt zu haben.“

Die Aufmerksamkeit des Kaisers von Rußland hat indessen doch einen etwas pikanten Hintergrund, den wir hier nicht unerwähnt lassen wollen. Es steht nämlich fest, daß der Fürst von Siebenbürgen außer diesem Lande nur wenige oberungarische Comitats beherrscht hat, und der Ruhm seines Säbels nicht für, sondern gegen die ungarische Krone und gegen Oesterreich erstritten worden ist. Aber Ungarn verdankt dem Fürsten Rakoczy eine große Wohlthat; auf sie kann ein österreichischer Kaiser kaum mit Freude blicken, denn sie ist einem österreichischen Kaiser mit Gewalt der Waffen abgerungen worden. Nachdem Ferdinand II. in Böhmen, Mähren und Schlesien den Protestantismus mit Feuer und Schwert ausgerottet hatte, versuchte sein Sohn dasselbe in Ungarn. Da fiel Georg Rakoczy in Ungarn ein, die Protestanten führten ihm zu, er breitete sich über Oesterreich und Mähren aus, vereinigte sich mit den Schweden unter Torstensson, welche bis vor Wien gerückt waren, und schloß dann mit dem Kaiser den Frieden zu Linz, durch welchen den Ungarn volle politische und religiöse Freiheit zugesichert worden ist. Georg Rakoczy I. ist bald darauf gestorben; vierzig Jahre später ist durch die Feldherren Leopolds I. sowohl Ungarn, wie Siebenbürgen der österreichischen Krone unterworfen worden.

Jene 40 Jahre ungeführter Gewissensfreiheit, auf welche demnach schwere Zeiten gefolgt sind, gedenkt der Ungar dankbar beim Anblick des Säbels Rakoczy's. Hat darum jede Erinnerung an Rakoczy eine tiefere Bedeutung, so drängt sich bei dem Zarengeschenke noch eine andere Betrachtung auf.

Der Haß der Ungarn gegen die Russen ist alt, die Tage von Vilagos 1849 haben ihn geschärft. Rußland hat sich früher nicht bemüht, diese Abneigung zu mildern. In jüngster Zeit aber wirkte schon die freundliche Stellung des Zaren zum Sultan beschwichtigend, und gleichzeitig hat die russische Presse den Veruf Rußlands erörtert, allen turanischen Völkern ein Freund und Gönner zu sein. Viele derselben in Mittel- und Hochasien, wie in Rußland selbst sind dem Zaren unterworfen oder gewonnen, die Türken werden umworben, die Magyaren, ebenfalls Turaner ihrem Ursprunge nach, erfahren jetzt zum ersten Mal eine wohlwollende Annäherung des russischen Kaisers. Vielleicht wird ihre nächste Wirkung die sein, daß Czechen und Kroaten eifersüchtig sind auf die Ungarn.

Zwei hier ausgestellten Schlaffzimmer-Einrichtungen, die eine (Barock) mit zwei Betten und Velvet-Fensterdecoration, die andere in Mahagoni-Imitation, sowie ein moderner Salon für ein Hotel ersten Ranges, bestehend aus einer Garnitur mit Tapissierbezug, einem Salonschrank, einem Spiegel, Tisch, 2 Fensterdecorationen in Seide mit Applikation und einem Smyrnatteppich bekunden den exquisiten Geschmack des Ausstellers.

Auf dem Gebiete der Ausstattungsartikel, insbesondere der Zimmerdecoration ist in würdiger Weise die hiesige renommierte Teppich-, Tapeten- und Gardinenhandlung J. und F. Suth mit einer Collection von Teppichen, Gardinen, Portieren, Cocusläusern, Linoleumteppichen, Säusern, Möbelfstoffen, Tisch- und Bettdecken, Fellen, Cocusmatten, Linoleumvorlagen, Steppdecken, Tapeten und Borden vertreten, während die hiesige Fahnenfabrik und Kunstfeuerwerkerei von A. H. u. Heidecker ein geschmackvolles Arrangement der von ihnen geführten Artikel wie Hotel-Flaggen, Kellamefahnen für Restaurants, Wappendeclarationen für Säle, Illuminationslampen und Laternen für Concertgärten, sowie Feuerwerkskörper ausgestellt hat. Als besondere Spezialität führt die Firma aus Brod künstlerisch hergestellte duftende Rosen, welche bei dem gestrigen Besuche des Großfürsten Michael auch den lebhaftesten Beifall des hohen Herrn fanden.

Auf dem Gebiete der Decorationsartikel nennen wir noch die wirkungsvolle Ausstellung des Herrn Malers Jos. Maier, Wiesbaden, Niehlstraße 8, in Brandmalereien des Herrn Jean Heilmann hier mit seinem Japandagat

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 19. August.

Die Rundreise des Zarenpaares.

Nach dem offiziellen Programm der Rundreise des Kaisers und der Kaiserin von Rußland erfolgt am 26. d. Mts. die Abfahrt aus Peterhof über Warschau nach Wien, am 27. Ankunft in Wien; am 29. Abfahrt und am 31. Ankunft in Kiew; am 3. September Abfahrt aus Kiew und am 5. Ankunft in Breslau, wo das Zusammen-treffen mit dem deutschen Kaiser stattfindet. Theilnahme des Kaisers Nikolaus an den Manövern; am 7. Abfahrt aus Breslau, Ankunft in Kiel; am 8. September Ankunft in Kopenhagen per Nacht. Vom 8. bis 19. Verbleiben in Kopenhagen; am 19. Abfahrt aus Kopenhagen nach England mit der Nacht; am 21. Ankunft in Balmoral; daselbst Aufenthalt bis 3. Oktober, dann Abfahrt; am 5. Ankunft in Egerburg; am 6. Morgens in Paris; am 8. Abends Abfahrt aus Paris nach Darmstadt. — In Paris wird der Zar im Palais der Fürstin Jusupow wohnen.

Die „Nebenregierung“ des Militärcabinetts.

Das Kriegsministerium ist, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, nachdem die Annahme des Entlassungsgeheißes des Generals Bronsart von Schellendorff beschlossen war, mehreren hohen Offizieren angeboten worden, die es abgelehnt haben, bis Generalleutnant von Goller sich zur Uebernahme bereit erklärt hatte. Alles, was über die Vorgänge vor und nach dem Entlassungsgeheiß des Generals Bronsart verlautet, bestätigt demselben Blatte zufolge nur immer mehr die Auffassung, daß man es mit dem Siege einer namentlich im Militärcabinet verkörperten Nebenregierung zu thun habe, wobei es dahin gestellt bleiben mag, wie weit es dieselbe im Augenblick auf die Verhinderung der Reform des Militär-Strafverfahrens abgesehen hat.

Zum Untergang des „Jltis“.

Im nichtamtlichen Theile des „Reichs-Anzeigers“ wird über die Brandung des Kanonenbootes „Jltis“ ein Ergebniß aus den bisherigen Nachrichten gemeldet. Danach war das Wetter gegen Abend des 23. Juli unsichtig, der Wind aufkommend stürmisch. Ueber die Richtung des Windes besteht noch ein Widerspruch in den Meldungen. Kurz nach 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ist das Kanonenboot auf Grund gestochen. Der Commandant ist gegen 10 Uhr wahrscheinlich in Folge des unsichtigen Wetters erheblich langsamer gefahren. Ob der ursprüngliche Kurs beibehalten worden, läßt sich nicht feststellen, da keiner der Verretteten etwas über die Navigationen anzugeben weiß. Wenn die gemeldeten Angaben der Verretteten richtig sind, so muß der Strom eine ganz ungewöhnliche Richtung gehabt haben und von sehr auffallender Stärke gewesen sein. Bei der Wahl des Courses scheint der in Bezug auf Richtung und Stärke ganz un-

Wiesbadener Jahnausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen.

VIII.

Wiesbaden, im August.

Die Hundstage sind gar nicht „hundstüßig“ und die Befürchtungen, daß wir von der heißen Augustsonne halb gebraten würden, ist bisher gänzlich grundlos geblieben, im Gegentheil, es ist so kühl, daß man in der Frühe und Abends den Ueberzieher wohligh empfunden und die geschmackvolle Ausstellung der hiesigen Postkutschner-Firma A. Ditz (Inhaber: Carl Földner), erhöht dieses Gefühl der „Wohligkeit“ angesichts des Vorgechmades der winterlichen Kälte für denjenigen, der in der glücklichen Lage ist, einen Pelz wie die dort ausgestellten, als Hülle für den fröstelnden Körper benutzen zu können. Die geöffneten Rachen der Eisbären, braunen und schwarzen Bären, bengalischen Königstiger, Leoparden, sibirischen Wölfe, Füchse u. A., welche in der Wildniß selbst dem kühnsten Jäger Schrecken einjagen würden, sind hier gefahrlos und inmitten der Pelzvorlagen, chinesischen Ziegenböcke und Angorafelle, Wogen-, Schlitten- und Chaiselonguedecken treten sie decorativ sehr wirkungsvoll hervor. Großartig auf dem Gebiete der Decorations- und Zimmer-Einrichtung leistet auch Herr Hoflieferant E. Eichelsheim von hier. Die Firma ist in dieser Hinsicht durch die von ihr bei festlichen Anlässen, Kaiserbesuchen u. dergleichen Decorationen in weitesten Kreisen bestehend renommirt. Die

(Spezialität: Japanische Spielzeuge), das Baumaterialien-geschäft von Carl Reichwein, Wiesbaden, welcher Bodenbeläge in Randsbacher Mosaikplatten und prachtvolle Wand-belleidungen ausgestellt hat, die hiesige Thonwaarenfabrik von J. Höppli mit ihren Figuren und Vasen aus Terracotta, die Firma Heinr. Henniger-Wiebrich mit Linoleum und Cocusläusern, das Generaldepot für innere Decorations von Mart. Joh. Haas-Wiebrich, welcher außerdem eine Vertretung in Brandes'schen Cassaführern hat, Herrn Stuhlfabrikant A. May hier mit reichhaltiger Collection in Wirtshäusern, sowie patentamtlich geschützten Stühlen und Sesseln, die hiesige Vergolderie und Spiegel-manufaktur von J. F. Steiner mit ihren Decorations-spiegeln und Delgemälden, die Firma Ludwig Ufinger Nachf. mit ihren schönen Wandbelleidungen und Fuß-bodenbelägen unter Verwendung von echten Mettlicher Platten, das Stuckgeschäft von Rauch und Pauly hier-selbst, welches die geschmackvollen Gipsbelleidungen in der Musterküche der Firma Conrad Krell ausgestellt hat und die alte, renommierte Galanterie- und Spielwaarenhandlung von H. Schweizer, welche in Generalvertretung der Bonner Fahnenfabrik ein hochinteressantes Arrangement von Fahnen aller Nationen, Wappen und Wappenbanner bietet, und zum Vergnügen der Kleinen einen Spielplatz auf dem Ausstellungsterrain hergerichtet hat.

Bischof bewundert wird noch die von dem rührigen Restaurateur des Rathskellers, Herrn Hausenhardt, hergestellte Etiquettentafel der im Rathskeller zu Wiesbaden geführten Weine, insbesondere die historischen Wein-Etiquettes

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 194.

Donnerstag, den 20. August 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der
Umgebung angelegentlich zum Abonnement. Jedermann
kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner
wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement 50 Pf.
für den ganzen Monat
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die
zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter,
er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das
von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden
in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei
seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich
ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden
jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

(Nachdruck verboten.)

„Gehorsam, wenn auch etwas zögernd, erhoben sich
die beiden Vettern, während der alte Diener, welcher
einen Augenblick unschlüssig gestanden, nun rasch davor
eilte, den Auftrag zu bestellen.“

„Aber unsere Nachbarn kennen ja das Gestüt
schon!“ sagte der Graf. „Wollen wir nicht lieber den
Baron zur Fahrt einladen?“

Johann Baptist der ältere athmete auf. „Aller-
dings — kenne es“, versicherte er.

„Kenne es“, befeuerte nun auch der jüngere. „War
erst vorige Woche dort —“

„Es bleibt dabei!“ rief die Stiftdame. „Der
Baron kommt keinesfalls mit. Er ist so abgespannt und
hat Kopfweh — nicht wahr, Baron?“

„Allerdings“, erwiderte dieser. „Ich fühle mich
nicht ganz wohl.“ War der Graf entfernt, dann durfte
er den Versuch wagen, Sophien zu sprechen. „Ich muß
thatsächlich verzichten!“ fügte er bestimmten Tones hin-
zu. Der Graf fürchte die Sitze; der Gedanke, der eben
seinem Todfeind aufgestiegen, huschte auch ihm durch den

Sinn. Dann aber dachte er: Sophie weiß, wie ich es
aufnehmen würde, wenn sie ihn emfinde — sie wird es
nicht wagen! Und ohne Aufsehen ließ sich die Fahrt
nicht mehr unterlassen. Die Herren entschuldigen mich
einen Augenblick; ich bin in einer Minute bereit.“

Er wandte sich zum Gehen. Klarisse kam ihm
nachgestürzt. „Du bleibst natürlich so lange aus, als
möglich!“ flüsterte sie ihm athemlos zu. „Das ist unbe-
dingt nötig! Man macht eine solche Sache nicht im
Handumdrehen ab!“

„Welche Sache?“

„Aber hast Du denn noch immer nicht begriffen,
warum ich Euch wegschicke? Ich selbst ziehe mich dann
auch unter einen schicklichen Vorwand zurück. Natur-
lich unter einem durchaus schicklichen — da kannst Du
Dich auf mich verlassen — ich bekomme plötzlich sehr
heftiges Zahnweh oder so dergleichen —“

Der Graf stampfte auf. „Ich wollte, Du —“ Dann
aber bezwang er sich. „Du wirst Helenen keinen Augen-
blick mit dem Baron allein lassen“, befahl er, „verstehst
Du? — keinen Augenblick! Du wirst gehorchen, denn
Du kennst mich!“

„Freilich kenne ich Dich!“ jammerte sie. „Aber
was ist das nur für ein unsinniger Befehl! Zuerst
läßt Du ihn ein, damit er ihr seine Erklärung machen
kann, und jetzt, wo er nach der Gelegenheit brennt, gönnt
Du sie ihm nicht!“

„Meine Sache! Du gehorchst!“

Betroffen, sehr betroffen blickte ihm die Stiftdame
nach, dann trippelte sie geflinken Hauptes zum Pavillon
zurück. „So sind die Männer alle“, dachte sie, „eigen-
sinnig, beschränkte Tyrannen. Und der einzige Mann,
der anders war, mußte aus Liebe zu mir melancholisch
werden und ins Kloster gehen!“ Dann jedoch besann
sie sich darauf, daß sie die romantische Geschichte ihrer
Jugendliebe doch nur für die anderen erfunden hatte,
nicht für sich selbst, und lehrte leiblich gefaßt zur Ge-
sellschaft zurück. Als nun aber Hans mit der Meldung
erschien, daß der Wagen bereit sei, und sich die Herren
empfohlen, wurde ihr wieder wehmüthig ums Herz.
„Wie sich die beiden armen Kinder nun quälen werden“,
dachte sie, es wird herzzerbrechend sein! Und um es
ihnen wenigstens durch eine verständige Leitung des Ge-
sprächs noch Kräfte zu erleichtern, wandte sie sich so-
fort an den Baron mit der Bitte: „Und nun erzählen
Sie uns, wie Sie mit Ihren Regern die Eisbären ge-
jagt haben!“

Aber die Mühe sollte erspart bleiben. „Wenn Sie
gestatten“, bat er, „so erzähle ich Ihnen dies ein ander-
mal. Mein Kopf brennt, ich bitte um die Erlaubnis,
mich auf mein Zimmer zurückziehen zu dürfen.“ In
der That war er recht blaß, und die Hand, die er den
Damen zum Abschied reichte, war kalt.

„Darf ich Ihnen etwas Thee schicken?“ fragte
Klarisse. Er lehnte es dankend ab. Zuerst langsamen
Schrittes, dann immer hastiger, ging er dem Schlosse
zu. Nicht vor demselben traf er auf den Haushof-
meister.

„Ich habe ein Ersuchen der Frau Gräfin an Eure
freiherrlichen Gnaden auszurichten, meldete der alte
Mann entblößten Hauptes in ehrerbietiger Haltung.
„Die Frau Gräfin wünschen Eure Gnaden zu sprechen.“

Georg blickte den Diener betroffen an, dann leuchtete
es in seinem Antlitz auf: Sophie hatte seinen Wunsch
errathen und sofort die Gelegenheit ergriffen, demselben
zu entsprechen. „Ich stehe zur Verfügung“, sagte er
hastig, „führen Sie mich zu ihr!“

Der Alte verbeugte sich. „Wollen mir Eure frei-
herrlichen Gnaden folgen.“

Langsam als kostete ihm jeder Schritt schwere Mühe,
schritt er ihm die Treppen voran, welche zu den Ge-
mächern Sophies führten. Im Vorzimmer ließ er ihn
harrten.

„Der Herr Baron ist zur Stelle“, meldete er der
Gräfin. „Sie haben etwa eine Stunde Zeit. Inzwischen
lasse ich auch mein zweites Versprechen ein. Es geht
leichter, als ich hoffen durfte. Der Herr Graf hat, als
er sich für die Ausfahrt umkleidete, den Schlüssel zu
seinem Schreibtische liegen lassen. Ich bringe Ihnen
das Blättchen, sobald ich es habe. . . Jedenfalls be-
nachrichtige ich Sie rechtzeitig, wenn der Herr Graf zu-
rückkehrt.“

Eine Minute später stand Baron Georg vor der
Gefährtin seiner Jugend, die ihm wortlos, im tiefsten
Herzen erschüttert, die Hand entgegenstreckte. Er er-
griff diese schmale, heiße Hand und bedeckte sie mit
Küssen.

Sie schluchzte auf — nur einen Augenblick. Dann
bezwang sie sich und entzog ihm die Hand. „Fass' Dich“,
flüsterte sie und deutete auf den Sitz ihr gegenüber. Es
war ein so rührender, mahrender Ton in ihrer Stim-
me, ein Ausdruck so schmerzlichen Ernstes in ihren Zügen,
daß er sofort gehorchte.

„Das ist eine schwere Stunde“, begann sie, „w-
ollen sie uns nicht noch schwerer machen. Es wäre
wohl für uns beide besser gewesen, sie wäre nie in
unser Leben getreten. Denn ich kann heute nur eben aus-
sprechen und begründen, was Du Dir im vorigen Herbst,
als ich Deinen Brief unbeantwortet ließ, selbst sagen
konntest. . .“

„Sophie!“ rief er schmerzlich, das ist nicht Dein
letztes Wort, darf es nicht sein — es wäre ein Ver-
brechen gegen Dich und mich — warum also machst Du
es zu Deinem ersten? Höre mich, ehe Du Dich ent-
scheidest.“

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der künstliche Brutapparat in der Berliner
Ausstellung hat neue Miether erhalten, so daß er jetzt im Ganzen
von fünf kleinen Weltbürgern bevölkert ist. Am Sonntag wurde
ein kleines Mädchen, welches sich volle zwei Monate zu früh in die
Welt gedrängt hatte, und ein Knäblein, das zwar vorschrittsmäßig
sein Erdenwallen angetreten hatte, aber mit einem allzuleichten
Körpergewicht ausgerüstet ist, der Brutanstalt überliefert.

Ein sicheres Mittel gegen den Krebs
will der Oberarzt des städtischen Bräukeller Krankenhauses Dr.
Denissenko in dem Saft des Schöllkraut entdeckt haben, wie er
in der angesehenen Petersburger medizinischen Zeitschrift „Wratsch“
berichtet. Es ist dies dieselbe Pflanze, welche vielfach zur Be-
seitigung von Warzen angewandt wird; nach den ersten 15 bis
25 Tagen könne man schon wahrnehmen, wie das pathologische
Gewebe sich von dem gesunden abgrenzt und gleichsam durch letzteres
herausgedrängt wird.

Heines „Mouche“ todt. Ein Telegramm aus Paris
meldet dem H. W. L. den Tod der Schriftstellerin Camilla
Selben, der „Freundin Heinrich Heines“. Camilla Selben war
„Mouche“, die innige Verehrerin des Dichters, die seine letzten
Lebensjahre durch ihre zarte Sorgfalt erträglich machte. Sie war
keine Pflegerin, sie las ihm vor und machte ihn so die Schmerzen
vergessen, die er in seiner Matrahengruft zu tragen hatte, ihr di-
ktierte er Briefe und Verse in die Feder. Er bezeichnete sie als seinen
guten Genius, und lange Zeit war nur ihr Rosenname „Mouche“
(„Fliege“) in der Heineliteratur bekannt, mit dem Heine seine stille
und anspruchslose Pflegerin den Freunden gegenüber benannte.
Frau Selben war zuletzt Professorin der deutschen Sprache in
Rouen.

Neues aus aller Welt.

Ueber die muthmaßliche Braut des italienischen
Thronfolgers, Prinzessin Helene von Montenegro, wird aus

Rom geschrieben: Prinzessin Helene ist das fünfte Kind und die
dritte Tochter des Fürsten von Montenegro; sie ist 23½ Jahre
alt und von außerordentlicher Schönheit. Als König Humbert sie
im vorigen Jahre in Venedig kennen lernte, war er von ihrer
Schönheit und Grazie geradezu betroffen. Die ersten Gerüchte von
einer eventuellen Verlobung des Prinzen von Neapel mit der
montenegrinischen Prinzessin tauchten im Frühjahr des vergangenen
Jahres auf, und in der That erfolgte die erste Begegnung des
italienischen Königspaares mit der Prinzessin Helene am 29. April
1895. Das Königspaar hatte sich zur Eröffnung der internationalen
Kunstausstellung nach Venedig begeben, woselbst damals auch Fürstin
Milena von Montenegro mit ihren Töchtern Anna und Helene
weilte. Die Königin, welcher die Fürstin und ihre Töchter vor-
gestellt wurden, fand außerordentliches Gefallen an denselben und
lud die fürstlichen Damen nach dem ersten Eitelte-Besuche ein,
häufig wiederzukommen. Vielen Leuten in Venedig fiel es damals
auf, daß der König der Prinzessin Helene jedes Mal, so oft er die
Damen zur Gondel geleitete, den Arm reichte, sich mit ihr in
animirtester Weise unterhielt und ihr wiederholt die Hand drückte.
Die fürstlichen Damen wurden nicht nur zu den officiellen Festlich-
keiten, sondern auch zu den Familien-Dinern gezogen. Den größten
Triumph feierte die Schönheit der jungen Prinzessin anlässlich einer
Festvorstellung im Fenice-Theater, woselbst sie in der Hofloge neben
der Königin saß. Die zahlreich anwesenden Künstler waren entzückt
von der idealen feurigen Schönheit der Prinzessin, welche in einem
einfachen Kostüm, ohne allen Schmuck, die Blide Aller auf
sich zog. Es fiel damals auch allgemein auf, daß der Kronprinz
Victor Emanuel seinen Blick von der schönen Prinzessin abwandte.

Wenn eine junge Frau Romane schreibt. Ein
seltsamer Ehecheidungs-Proceß beschäftigt gegenwärtig die Audapeter
Gerichte. Ein junger Kaufmann führte vor zwei Jahren ein schönes
junges Mädchen heim, um dessen Hand sich noch ein zweiter glücklicher
Bewerber eingefunden hatte. Das Glück des Ehemannes wurde nur
durch einen leisen Verdacht getrübt, den die Erinnerung an seinen
— befeigten Nebenbuhler erweckte. Im Uebrigen wurde aber dieser
Verdacht durch nichts bekräftigt, bis der Ehemann vor Kurzem eine

fürchterliche Entdeckung machte. In dem Schreibtische seiner Gattin
fand er ein Manuscript von ihrer Hand, das den Titel „Minas
Ehe“ führte und das nichts Anderes als einen mit mäßigem Talent,
aber ungemein naturalistischer Ungeniertheit ausgeführten Roman
enthielt. Der eifersüchtige Gatte glaubt nun in höchst pikanten
Kapiteln Szenen aus einem Ehebruchstücke zu erkennen. dessen
Helden seine Gattin und der bereits erwähnte — von ihm aus dem
Feld geschlagene Nebenbuhler seien. Das Erste, was der Eifer-
süchtige that, war, daß er seine Frau thätlich insultirte, das Zweite,
daß er einen Ehecheidungsproceß gegen sie anstregte. Als corpus
delicti dient ihm der Roman seiner Frau „Minas Ehe“. Seine
Gattin leugnet nicht, den naturalistischen Roman verbrochen zu
haben, aber sie behauptet, deshalb doch die tugendhafteste und
treueste Ehefrau zu sein. Man kann, meint sie, schlechte Romane
schreiben, ohne sie erlebt zu haben.

Die Hotelrechnung Li-Hung-Tschangs. Man schreibt
aus Paris: Die Kosten für Li-Hung-Tschangs Aufenthalt im
Grand Hotel beziffern sich auf 47,310 Franken. Schon die sieben
Equipagen, die während seines hiesigen Aufenthaltes fortwährend
bereit standen, kosteten unserer Regierung 4445 Franken. Dazu
kommen nun noch die Rechnungen der Eisenbahnen und Hotels,
wodurch schließlich das „Conto“ Li-Hung-Tschangs auf rund
80,000 Franken anwächst. Die hiesigen Blätter sprechen jetzt schon
ihren Zweifel darüber aus, ob diese immerhin sehr ansehnliche
Summe gut angewendet, oder ob sie dereinst wieder auf anderem
Wege hereinzubringen sein wird.

Don Juan's Ende. Der Koch Bolland, der in
Reichshallen-Kaffee in Berlin die edle Kunst der Kaffeesiederei aus-
übte, muß ein besonders geräumiges Herz besessen haben. Der
unternehmungslustige Jüngling hatte nämlich nicht weniger als
5 Mädchen, von denen drei ihn mit Nachkommen beglückt haben,
und drei Wittwen die Ehe verprochen. Als er nun die ander-
wählte Braut Nr. 8 binnen Kurzem zum Altar führen wollte,
machten die sieben anderen Bräute dem Treulosen derauf die Hölle
heiß, daß er zum Gistbecher griff.

ein Lebenslauf und der erforderlichen Zeugnisse bis zu dem 1. September l. J. bei dem Königl. Regierungs-Präsidenten in Wiesbaden einzureichen.

B. Fahrrad-Diebstahl. Ein Radfahrer aus Orlstiel machte am verflochtenen Sonntag mit neuem Fahrrad eine Vergnügungstour nach Wiesbaden, wobei ihm, während er in einem hiesigen Geschäft ein Fünftel einnahm, sein Rad gestohlen wurde. Gestern hat man das erwähnte Rad nun bei Kassel am Rheinufer liegend gefunden.

Leichenfledderer. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde einem Herrn, der sich in der Viebricherstraße auf eine Bank gesetzt hatte und daselbst eingeschlafen war, Uhr und Kette im Werthe von 500 Mark entwendet.

Versicherungsverständige. Auf dem Gebiete des Versicherungswesens hat sich eine neue Laufbahn erschlossen, nämlich die eines „Versicherungsverständigen“. Die Qualifikation hierzu wird erlangt durch Ablegung einer Prüfung, die von einer vom Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ernannten Commission unter dem Vorsitze des Direktors des Kgl. Seminars für Versicherungswissenschaft an der Universität Göttingen, Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Peris abgehalten wird und der ein Studium von mindestens zwei Semestern an dem erwähnten Seminar vorausgehen muß. Im Anfang dieses Monats wurde die erste dieser Prüfungen abgehalten. Zu Denjenigen, welche dieselben bestanden haben, gehört auch der hier wohnhafte emerit. Pfarrer Herr Nabe.

Genossenschaftliches. Das Directorium der preussischen Central-Genossenschafts-Kasse Berlin hat den mit ihr arbeitenden Central-Kassen nun auch für die Zeit vom 1. October 1896 bis 31. März 1897 den bisher gehaltenen Zinssatz von 3 pCt. für Darlehen bezw. 2½ pCt. für Guthaben bestätigt. Die im hiesigen Bezirk direkt mit vorgenannter Staatsbank arbeitende Nassauische Hauptgenossenschaftskasse zu Wiesbaden wird dadurch in die Lage kommen, den ihr angeschlossenen Creditgenossenschaften den Schuldzinsfuß nach wie vor auf 3½ pCt. zu belassen.

Vom Rhein. Die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft wird nach in diesem Jahre ein neues großes Dampfschiff „Deutschland“ in Dienst stellen. Das Schiff ist auf der Werft in Krefeld gebaut und bereits vollendet. — Der der Firma Dijk gehörende große Schleppdampfer „Dudwig IV.“, welcher im Frühjahr unterhalb Boppard gesunken ist und gegenwärtig zur Reparatur auf der hiesigen Werft in Kassel liegt, war wegen dessen starker Beschädigung von der Versicherungsgesellschaft gegen Erstattung der Versicherungssumme in Eigenthum übernommen worden. Nachdem die Reparaturen an dem Dampfer jetzt vollzogen sind, hat die Firma Dijk den Dampfer von der Versicherungsgesellschaft wieder zurückgekauft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, 19. August. „Glück bei Frauen!“ Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser. Das neu einstudirte Stück zählt zu denjenigen Gustav v. Mosers, deren Lebensbedingungen ausschließlich conventionelle sind, d. h. vollständig außerhalb des Lustspiels selbst stehen. In der Mitte der achtziger Jahre in's Bühnenlicht getreten, bezeichnet es neben v. Mosers vorangehenden Hauptwerken: „Stiftungsfest“, „Ultimo“, „Weichenkreuzer“, u. s. w. lediglich eine Pötte, und nur der das Armuth des deutschen Lustspielrepertoires ist es zu erklären, daß unsere Bühnenleitungen, im Vertrauen auf des Autors vollständigen Namen, dem gedankenlosen Eidenbüßer „Glück bei Frauen“ hier und da einmal die Bretter für seine inhaltloseren Puppen gönnen, Puppen, die nun einmal weder die emsige Regie des Herrn Köchy, noch die dekorative und kostümliche Einrichtung“ der Herren Schid und Raupp zu Menschen machen kann. Freilich ist für uns dies harmlose Marionettenspiel Gustav von Mosers ungleich zuträglicher und vergnüglicher, als die ästhetischen Strafanstalten jenes modernen Theater-Konsumismus, der sich dramatischer Realismus nennt. Dies „Glück bei Frauen“ und „Sodom's Ende“ dürften in der That die Gegenpole des deutschen Dramas der Gegenwart bedeuten: invidiös in Seyllam, qui vult vitare Charybdis. Aber erstens: Vernehmen nach wird uns die königliche Intendanz, die auf dem Gebiete des hiesigen Schauspiel bereits in der kurzen Zeit ihres rastlosen Regimes so glanzvolle Siege zu verzeichnen hat, in nächster Zeit schon zurück in die gesegneten Gefilde Shakespeares u. Goethes, Lessings und Schillers und Heinrichs v. Kleists führen. Das Zusammenwirken war vorzüglich. Hr. Scholz, Hr. Wolff, Frau Lipski, Hr. Lindner und Hr. Vöttgens waren bestrebt, die Verdienste des Dichters bestmöglich zu schattieren. Hervorzuheben gelang dies Hr. Wolff (Frau von Gisen). Die große Dame steht ihr vortrefflich zu Gesicht; besser als die Diakonissin. Frau Lipski hatte einen ihrer glücklichsten Heurats. Fräulein Scholz verlieh der v. Moserschen Schablone so viel aus ihrem eigenen Fonds, daß das Puppenspiel Leben gewann. Fräulein Vöttgens allein mußte nicht recht, was sie mit der hingeworfenen Buchstaben-Skizze Mosers anfangen sollte; auch schien die Kunst des Schneiders, die sich in den übrigen Damentouren so brav bewährte, für Hr. Vöttgens sich erschöpft zu haben. So wenig, als sich in den Leistungen der Damen eine besondere Rangfolge ergab, ergaben sich die Gradunterschiede im Spiele der Herren. Es hielt sich durchgängig auf der gleichen Höhe. Die Choren, Herr Neumann (Hofmann) und Herr Klose (v. Senfheim), gaben sich in weiser Abhaltung, und die drei Liebhaber (Herr Faber, Herr Rodius, Herr Grube) gaben sich so kavaliermäßig, als sich v. Moser'sche Schalken kavaliermäßig geben können.

Dr. Adalbert Schroeter.

Stockholm, 18. August. Die Zeitung „Dart Land“ meldet aus Hammarfest: Der Dampfer „Solomon“ ist heute aus Spigbergen eingetroffen mit der Nachricht, daß Andreä bis zum 9. d. Mts. noch nicht aufgefunden war. Er wollte höchstens bis zum 14. warten. Falls der Wind bis dahin nicht günstig geworden, wolle er sein Unternehmen für dieses Jahr aufgeben.

Drontheim, 18. August. Hier werden große Empfangsfeierlichkeiten für Ransen geplant. Sein Bild hängt überall aus, die Zeitungen veröffentlichen Extrablätter über seine Fahrt und die Ergebnisse seiner Forschungen. Frau Eva Ransen trifft heute Abend um 10 Uhr mit ihrem Manne in Hammarfest zusammen. Sie reisen noch in derselben Nacht mit dem Dampfer „Vestraalen“ nach Drontheim weiter, wo sie bis Samstag bleiben wollen. Am Sonntag treffen sie dann in Christiania ein.

Aus dem Gerichtssaal.

Oberien-Strafkammer-Sitzung v. 19. August.

Schlägerei. Eines Tages hatte in der Helmenstraße hier ein Mann einen andern deshalb zur Rede gestellt, weil er Tags vorher sein Kind geprügelt hatte. Es ist gleich zwischen den Leuten zu einer Schlägerei gekommen, und der Tagelöhner Chr. Sch. von hier, welcher zufällig des Weges kam, hat in dieselbe eingegriffen, indem er dem einen der Reiter mit seinem Stock verschiedene Schläge

auf den Arm versetzte. Dem Schöffengericht wurde Sch. wegen doppelt qualifizierter Körperverletzung unter Zuhilfenahme von mildernden Umständen zu 40 Mark Geldstrafe verurtheilt. Sowohl die Kgl. Staatsanwaltschaft wie Sch. selbst haben gegen dieses Urtheil die Berufung angemeldet. Die Strafkammer beschloß die Vertagung der Verhandlung zum Zwecke der Erneuerung der Beweis-Aufnahme.

Bei der Musterung. Am 21. März war Musterung in Höchst. Mehrere der Teilnehmer, darunter die Schloffer S. und D. von Höchst, hatten die Gelegenheit benutzt, um Einen über den Durs zu trinken. Sie waren zu Bieren über den mit einer Fensterbrüstung die Straße passierenden Schreiner Ambrosius H. hergefallen und hatten, als dieser sie ausbuben nannte, ihn mit Faustschlägen tractirt. Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung verfielen durch schöffengerichtlichen Spruch S. und D. in 14 Tage Gefängnis. Auf ihre Berufung jedoch cassirte die Strafkammer das betreffende Urtheil und verhängte über jeden von ihnen eine Geldstrafe von dreißig Mark.

Uebstung? Der Tagelöhner Carl L. von Anspach, ein vom Amtsgericht zu Hungen entmündigter junger Mann, begab sich in Gesellschaft seines Bruders am 4. März in das L. 'che Wirthshaus zu Schöndorf, um eine L. vor längerer Zeit geliehene Deigmalwaage zurückzufordern. Die allein anwesende Frau weigerte sich, diese herauszugeben und es kam deshalb zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf Carl L. der Frau drohte, sie, sofern sie die Waage nicht zurückgebe, wider das Haus zu werfen, daß sie ver... Die Frau retirirte endlich vor den Leuten auf den Speicher. Einer von dort an die zwei gerichteten Aufforderung, sich von dem Hofe zu entfernen, entsprochen sie nicht, und so wird Carl L. neben dem Vorwurf der verbotenen Nöthigung auch der des Hausfriedensbruchs gemacht. Dem Gerichtshof liegen Zweifel auf, ob der geistige Zustand des Angeklagten ein derartiger sei, daß er strafrechtlich für seine Handlungen gemacht werden könne; beschloß wurde daher die Einholung eines bezüglichen ärztlichen Gutachtens, sowie die vorläufige Vertagung der Verhandlung.

Aus der Umgegend.

+ Schierstein, 18. August. Die Polizeistunde ist nach einer vom Gemeinderath genehmigten Polizeiverordnung für hiesige Einwohner auf 12 Uhr Nachts festgesetzt. Auf Fremde findet sie keine Anwendung. — Eine weibliche Leiche ist in Elville gelandet worden.

+ Diez, 18. August. Nächsten Sonntag wird der siebente Bezirkstag der Feuerwehren des 3. Bezirks hier abgehalten. Zu demselben werden die Wehren von Dorchheim, Elg, Friedhofen, Hadamar, Laurenburg, Limburg, Niederneisen und Staffel in der Stärke von ca. 500 Mann erscheinen. Der Bezirksversammlung geht eine größere Uebung der hiesigen Wehr voraus.

+ Idstein, 18. August. Die goldene Hochzeit feiern am nächsten Freitag die Eheleute Kaufmann Rausch hier. Der Jubilar ist in weiteren Kreisen bekannt, war auch längere Zeit Mitglied der Handelskammer und ist auch noch heute der Vertrauensmann der Kass. Landesbank. Das Ehepaar ist noch sehr rüstig und erfreut sich des besten Wohlbefindens.

+ Raunthal, 18. August. Infolge der wenig günstigen Witterung der letzten Wochen hat sich in der Traubenernte eine langsame Tempo eingestellt; trotzdem sind allenthalben weiche Weizen anzutreffen. Die große Hitze, welche der Erdboden aufgenommen hat, kommt jetzt den Trauben sehr zu statten, da dieselbe immer noch nachwirkt und so ein, wenn auch langsame Reife, sich vollzieht. Eine Entladung der Trauben in Bezug auf Größe, wie dieses Jahr, wurde lange nicht mehr beobachtet. Das Abnehmen der „Gipfel“ sollte möglichst beschleunigt werden, damit der Boden möglichst schnell wieder abtrocknen kann.

+ Löhnberg, 18. Aug. Wie wir vor Wochen meldeten, hatten die Herren Maurermeister Geismann und Consorten von hier in den Gelterfer Wiesen durch Bohrungen bis zu einer Tiefe von 25 Metern eine Quelle gefunden, welche in mächtigem Sprudel mehrere Meter hoch große Massen des schönsten Sauerwassers durch das Bohrloch austritt. Jeden Tag kam eine große Zahl Besucher zur Quelle gewandert, um dieses Naturwunder in Augenschein zu nehmen. Heute nun ist die Quelle plötzlich verschwunden. Hoffentlich ist das Ausbleiben des Wassers nur vorübergehend und die Unternehmer werden für ihren ausgestandenen Schreden bald reichlich entschädigt.

+ Montabaur, 18. August. Mit dem 1. October ex. beabsichtigt Herr Kreisthierarzt Koppel in den Ruhestand zu treten.

+ Rastätten, 17. Aug. Der hiesige Männergesangsverein „Concordia“, welcher vor 4 Jahren das Fest seines 50jährigen Bestehens gefeiert hatte, feierte gestern sein 50jähriges Jubiläum. Wenn auch das Fest durch die Ungunst der Witterung zu leiden hatte, so kann dasselbe doch als wohl gelungen bezeichnet werden. Die Stadt prangte im schönsten Festkleid, alle Häuser der Hauptstraße hatten Flaggenschmuck angelegt. Gegen 3 Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug, an welchem sich sämtliche hiesigen Vereine und 14 auswärtige Gesangsvereine mit zahlreichen Fahnen beteiligten, durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatz an der Vogeler Straße. Hier wurden die Festgäste durch ein von dem festgebenden Vereine vorgetragenes Lied begrüßt, worauf Herr Pfarrer Klein in längerer Rede auf die Bedeutung des Tages hinwies. Er endete mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Hierauf wurde dem festgebenden Vereine ein von den Frauen und Jungfrauen der Stadt gestifteter prachtvoller, vergoldeter Vorbeerkranz mit entsprechender Ansprache übergeben. Nunmehr sangen die von auswärts erschienenen Vereine in der Reihenfolge, wie sie durch das Loos bestimmt worden war, je ein Lied. Dielieder wurden durchweg gut zum Vortrag gebracht. Hiernach entwickelte sich alsbald bei Tanz und Viederklang ein reges Leben auf dem Festplatz.

+ Naurod, 19. August. Am letzten Sonntag fand die Feier des Dekanats-Missions-Festes für Wiesbaden-Land hier statt. Mittags 2 Uhr begann der Gottesdienst, bei welchem Herr Pfarrer Jäger die Festpredigt über Joh. 10, 15 hielt. Der Jubel von auswärts war groß und lauschte die Menge der Gläubigen der Auslegung des Festredners mit gespannter Aufmerksamkeit. Ein Posaunenchor aus Wiesbaden hatte sich in den Dienst des Festes gestellt und erkundete die Feier sowohl in der Kirche, als auch bei der Nachfeier im Freien. Begleiter begann um 4 Uhr. Der Herr Missionar Bonn, welcher 13 Jahre auf Sumatra thätig war, theilte bei derselben aus seinem Wirken dort traurige und freudige Erlebnisse mit. Es hielten noch Ansprachen der Ortsgeistliche und Herr Pfarrer Thoma aus Kloppenheim.

Telegramme und letzte Nachrichten.

+ Berlin, 19. Aug. Bei der gestrigen Frühstückstafel im neuen Palais zu Ehren des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des

Kaisers Franz Joseph, meines intimsten Freundes und Bundesgenossen. Abends nahm der Kaiser das Diner im Offiziers-Casino des ersten Garde-Regiments ein und wohnte daselbst der Uebergabe eines Gemäldes, den Sturm auf St. Privat 1870 darstellend, bei, welches die alten Kameraden des Regiments diesem gestiftet hatten.

+ Berlin, 19. Aug. Wie die „Volksztg.“ meldet, fand gestern früh in der Jungfernhöhe zwischen einem Offizier eines auswärtigen Regiments und einem hiesigen Veterinär-Arzt ein Pistolenduell unter sehr scharfen Bedingungen statt, bei welchem der Arzt schwere Verletzungen davon trug.

+ Berlin, 19. Aug. Die erneute Ziehung der Serie A der Berliner Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie beginnt am nächsten Montag, Vormittag 9 Uhr.

+ Berlin, 19. August. Der „Kreuzztg.“ zufolge wird der bisherige Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff sich heute zur Kur nach Bad Neuenahr begeben. Das Blatt bemerkt dazu, diese Mittheilung bestätige, daß der Gesundheitszustand Bronsarts doch zu wünschen übrig lasse.

+ Hannover, 19. Aug. Der Schauspieler Odemar vom hiesigen königlichen Hoftheater sprengte in Ostende die Spielbank zwei Mal. Er gewann 96,000 und 100,000 Fres.

+ Wien, 19. Aug. Die Ernennung Gotschows zum Ritter des goldenen Hliefes verursachte große Ueberaschung. Diese Auszeichnung wird als eine Anerkennung für erfolgreiche Wirksamkeit bezüglich des Dreibundes in der Orientpolitik angesehen.

+ Wien, 18. Aug. Etwa 80 Husaren des Kaiser Wilhelm-Husaren-Regiments sind durch den Gebrauch von schlechtem Kochgeschirr an Bleivergiftung erkrankt.

+ Rom, 19. Aug. Anlässlich der offiziellen Bekanntmachung der Verlobung des Kronprinzen mit der Prinzessin Helene von Montenegro wird der Gemeinderath die Abhaltung großer Festlichkeiten beschließen. Eine hochstehende Persönlichkeit des Vatikans sprach sich über die Verlobung folgendermaßen aus: Die Verlobung konnte sich der Kirche nicht gnädiger erweisen. Der Uebertritt der orthodoxen Prinzessin zum Katholizismus sei ein Erfolg, welcher für den Glaubenswechsel des Prinzen Boris von Bulgarien entschädige. Der Papst könnte das Nähertreten Italiens an Rußland nur freudig begrüßen, denn er hoffe auf das Wohlwollen des Zaren in der Frage der Einigung der beiden Kirchen.

+ Cetinje, 19. Aug. Die Verlobung des italienischen Kronprinzen wurde gestern offiziell bekannt gegeben.

+ Hammarfest, 19. Aug. Ransen ist gestern auf dem Dampfer „Thor“ hier unter Kanonendonner eingelaufen.

+ Sofia, 19. Aug. An der mazedonischen Grenze nahe bei Kuestendiet, fand ein Zusammenstoß zwischen türkischen und bulgarischen Grenztruppen statt. In dem Kampfe fielen 30 Bulgaren.

+ Paris, 19. August. Der Sultan verlieh der Frau und Tochter des Präsidenten Faure den Großkordon des Chevalat-Ordens.

+ Paris, 19. August. Unter Vorsitz des Ministers des Aeußeren, Hanotau fand gestern eine Beratung von Delegirten des Elyses mit dem russischen Botschafter und Functionären der Westbahn statt, um das Programm für den Einzug des Zarenpaares in Paris festzustellen. Alle Theilnehmer stimmten darin überein, daß der Bahnhof St. Lazaire nicht für die Veranstaltung eines Empfanges geeignet sei, weil in den angrenzenden engen Straßen leicht ein Unglück entstehen könnte, der Plan, das Zarenpaar von der Ration Benilky oder Courbevoie durch die drei großen Avenuen einzufahren, wird ernsthaft erwogen.

+ Paris, 19. Aug. General Boisdeffre, der Chef des französischen Generalstabs, wohnte gestern einer interessanten Schießübung bei, bei der electrisches Licht verwendet wurde. Am Schluß dieses Besuchs wurde eine Artilleriesalve abgefeuert, woran 130 Kanonen thätig waren.

+ Paris, 19. August. Ministerpräsident Meline hat aus Gesundheitsrücksichten den Vorsitz im Gemeinderath von Epinal niedergelegt, außerdem hat Meline den Minister des Innern mit seinen Regierungsgeschäften betraut.

+ Paris, 19. Aug. Da Besuch des Zaren in Paris mit dem Rennen um den Grand Prix von 100 000 Francs zusammenfällt, hat die Renn-Gesellschaft beschlossen, Kaiser Nikolaus dazu einzuladen.

+ Paris, 19. August. Unter den russischen Fürstlichkeiten, welche im October mit dem Zarenpaar in Paris eintreffen, resp. erwartet werden, befinden sich die Großfürsten Alexis, Serbins, Michael und Constantin.

+ Brüssel, 19. August. Der „Patriote“ erklärt formell, die belgischen Wähler seien der geplanten Bildung einer belgischen Kriegsmarine feindlich gesinnt, da die Uebernahme des Congo Staates, welche allein die Bildung einer Kriegsmarine rechtfertigen würde, die Entwicklung der Unabhängigkeit Belgiens erschweren würde.

Luftkurort Ottenhöfen, Station Andern.

Gasthof u. Pension Zur Linde.

Ruhiger Sommeraufenthalt. — Stützpunkt hübscher Ausflüge nach Mummelsee, Hornisgrinde, Allerheiligen etc. — Schöne Spaziergänge in die nahe gelegenen Wälder. Schattiger Garten. Freundliche Zimmer mit schöner Aussicht, große Veranda. — Billige Pension. — Eigene Equipagen. — Electr. Beleuchtung.

Hermann Ronecker.

9335

„Kathreiner's Malzkaffee nimmt unter der ziemlich bedeutenden Zahl der mir bekannten Kaffee-Surrogate weitaus die erste Stelle ein.“

Aus einem Gutachten von Dr. Robert Henfliges, chem. Laboratorium für Handel und Industrie, Berlin.

Wachstuche

empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen

Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16.



Grösste Auswahl

in
Küchengeräthschaften, Holzwaaren,
Garten- und Feldgeräthe,
Kamm- und Bürstenwaaren,
Haar- und Drahtsiebe

empfiehlt billigst

C. Rossel Nachf.,

Adam Beck,

13 Goldgasse 13.

Boonekamp per 1/2 Fl. à Mk. 2.40
Hamburg. Tropfen „ „ „ „ 2.—
Alter Schwede „ „ „ „ 2.—

liefert flaschenweise in vorzüglichster
Qualität.

August Poths

Liqueur-Fabrik,

gegründet 1861,

Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

WER

Haufe abgeholt von

Georg Jäger,

Girschgraben 18,

Michelsberg 28.

Waldhäuschen

Restaurant und Sommerfrische.

Von der Balkmühle (Endstation der elektrischen Bahn) in 20 Minuten, und von der Beausite (Endstation der Dampfbahn) in 30 Minuten bequem zu erreichen.

Restaurations Rodbrunnen

Saalgasse 32 (nahe dem Rodbrunnen).

Neu hergerichtete Lokalitäten.

Vorzüglicher Mittagstisch zu 60 und 80 Pfg.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Pa. Lagerbier der Mainzer Aktien-Bräuerei

Reine Weine, diverse Liqueure u. s. w.

Neues Dorfelder Billard.

Aloys Ulzheimer.

Restaurant

„Drei Kaiser“

1 Stiftstrasse 1

ganz in der Nähe der deutschen Fachausstellung und der Dampf- u. Pferdebahn,

empfiehlt ein prima Glas Bier der Bräuerei-Gesellschaft Wiesbaden, sowie reine Weine, gute Küche, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

5032 **J. Fachinger.**

Hübscher Spaziergang

nach dem

Bierstadter Felsenkeller,

Bierstadterstrasse 21.

Restaurant der Neuzeit entsprechend hergerichtet. Großer schattiger Garten (ca. 1000 Sitzplätze), neue gedeckte Gallen mit herrlicher Fernsicht über Wald, Flur u. Felder.

Diners, Soupers u. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Vorzügliches Lagerbier, reelle Weine, Kaffee, Milch und stets frischen Kuchen.

Aufmerksame Bedienung zusichernd, zeichnet Hochachtungsvoll

4141 **G. Scheller, Restaurateur.**

Frankfurt a. M.

HOTEL DREXEL.

(Altrenommiertes Haus. — Weinhandlung) Telephon 856, im Centrum der Stadt gelegen, Besitzer Wilh. Müller. Nächste dem Ostbahnhof. — Vielbesucht von Reisenden u. Familien. Tramahnverbindung von Morgens 5 bis Abends 12 Uhr nach allen Richtungen.

Ueber 100 Fremdenzimmer und Salons.

Angenehme Sommerhalle und Wintergarten.

Geeignete Konferenz-Zimmer. — Bäder im Hause.

DINERS und SOUPERS werden jederzeit sofort servirt.

Centralheizung. Electricisches Licht.

Mit grösseren Reisegesellschaften günstiges Arrangement.

857

Geisenheim im Rheingau

Gasthof „Zur Linde“

(Hotel des deutschen Radfahrer-Bundes) neu eingerichtet, empfiehlt sich den Herren Geschäfts- sowie Vergnügungsreisenden.

1032

Besitzer: **Wilh. Christ. Wollmann.**

Weinbau und Weinhandlung.

Globert-Schießen

an der Beau-Site. Täglich geöffnet.

101 **Chr. Hack.**

Prima Kartoffeln

per Kumpf 17 Pfg., per Ctr. 2 Mk., Zwiebeln per Pfd. 5 Pfg., Neues Mainzer Sauerkraut per Pfd. 15 Pfg. 56*
Kirchner, Bellrichstraße 27, Ecke Hellmündstr.

Kein Gummi!

Dr. Guttman's hygienischer Schuh ist seit 3 Jahr. der ärztl. anerkl. Sicherste. 1/2 Dyd. 3.—M., 1/2 Dyd. 1.60 M. Dr. Guttman, Chem. Laborat., Berlin S. Dresdenstraße 78. 259

Eine gr. herrschaftl. Villa

25 Salons u. Wohnzimmer, in gr. schattigen Garten; freundl. erhöhte ruh. Lage, — 3. Kleinbewohn. od. f. 2 Fam., — auch sehr geeignet für Erzieh.-Pens. od. Privat-Klinik — zu verkaufen. Näh. auf Anfragen sub Z. 39 an die Exp. d. Bl. a

Heirath

243 reiche Partien sendet sofort. Offerten Journal Charlottenburg (Berlin).

Billig zu verkaufen: Häfelarbeiten, Tischdecken, Sophaschoner, Tischläufer, Einsätze, und Verschiedenes. a

Hermannstraße 21, 1. St. r.

Verschiedene gestempelte Congo-Marken auf Couv. zu verkaufen. a

Wallramstraße 8, 1. r.

Bett mit Sprungrahmen zu verkaufen. 57*
Karlstraße 39, 3. r.

Ein Bett und ein Tisch zu verkaufen. a

Adlerstraße 7.

Hellmündstraße 31

ist ein heizb. Zimmer auf gleich, sowie eine Wohnung, Bel-Etage, 1 Zimmer nebst Küche auf 1. Oktober zu vermieten. a

Wellrichstr. 32 erhält ein reinf. Arb. Kost und Logis. 260

Adolfstraße 5, 3 Tr. h. findet ein anständ. junger Mann billiges Logis. a

Eine junge Frau nimmt das Putzen von neuen Gebäuden an. Näh. Adolfsallee 4, Seitenbau, 1 Etge. rechts. a

Wer

gute und billige Schuhwaaren

kaufen will, der besuche den reichhaltigen

Mainzer Schuh-Bazar von Philipp Schönsfeld,

Inh. L. Ullmann,

17 Goldgasse 17.

Herren-Zugstiefel von Mt. 4.50 an,

do. Handarbeit Mt. 5.80 — 12,

Segeltuchschuhe Mt. 2.50,

Damen- u. Kinderstiefel in großer Auswahl.

Reparaturen schnell und billig. 130

Harry Süssenguth,

15 Schwalbacherstrasse 15,

vis-à-vis der Infanteriekaserne, 4688

empfiehlt zu billigsten Preisen sämtliche

Polsterartikel

wie:

Stahlspringfedern, Seegras, Rosshaare, Gurte, Kordel, Möbelstoffe, Drellen etc.

Ohne Mühe

erhält man eine blendend weisse Wäsche mit dem garantirt unschädlichen

Moment-Wäsche-Reiniger

von J. F. Kammerer, Ludwigsburg. Grösste Ersparnis an Zeit und Geld.

1 Pfund Moment-Wäsche-Reiniger wirkt weit besser und rascher, wie 2 Pfund bester Kernseife.

Harte Seife pfandweise, weiche (weisse parfümirte Schmierseife) offen und in kleinen Käßeln. Zu haben bei: Ph. Köhler, Reutzenhain, Carl Wengenroth in Wengenrod, A. Hemberger, Zorn. 251



Glas- u. Gebäudereinigungs-Institut

von 4812

Ferd. Zindel, Michelsberg 22, Stb. 2. St.

M. Schneider's Reste - Verkauf

— dauert bis Samstag, den 29. August. —

In **sämtlichen** Abtheilungen meines Waarenhauses sind die **Reste**, um damit zu räumen,

zu aussergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf ausgelegt.

Fortwährender Eingang von Neuheiten für die Herbst-Saison.

KOCHKUNST-AUSSTELLUNG

Die Firma Maggi hat in der **Kochkunst-Ausstellung** einen **Gratis-Ausschank** eingerichtet, um den Besuchern Gelegenheit zu geben, sich von der **Vorzüglichkeit** ihrer Produkte zu überzeugen und ladet die verehrlichen **Hausfrauen** sowohl, als **Militär** und **Sportsleute** zu einer **Kostprobe** freundlichst ein.

9816

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Vaters

Jacob Ries

Postillon a. D.

sowie für die schönen Blumen Spenden sagt Allen herzlichsten Dank.

Die trauernde Tochter

Elise Ries.

BUREAU UNION
ALLE FÜHRT NEUGASSE 26
SCHUL-ARTIKEL



Altdeutsche Weinstube

Carl Ehrhard,

Rüdesheim a. Rh.

in nächster Nähe der Zahnradbahn-Station.

Vorzügliche Weine.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Mittagstisch von 12—2 Uhr.

Sehenswürdigkeit: Interessante Glasgemälde, Rheinlagen darstellend.

Besichtigung der Kellereien ist gerne gestattet.

Abfallzucker per Pfd. 25 Pfg.

Würfelzucker, unegal, 28 Pfg.

Großkörn. Crystallzucker 2.75 bei 10 Pfd.

Weineßig per Liter 24 u. 30 Pfg.

sowie sämtliche Gewürze empfiehlt

J. Huber, Bleichstraße 15.

Sach-Ausstellung.

„Alt-Einhorn“ Weinstube der Weingrosshandlung
Mondorf & Lemp.

Heute Donnerstag, den 20. August,

kommt zum Ausschank ein ca. 150 Pfund schweres **Schwein** aus der Feinwurstlerei des Herrn **P. Flory** hier, gefüllt mit feiner **Fleischfarce**, **Trüffeln** und **Pistazien**.

Die Portion kostet 70 Pfg.

Ferner empfehle ich meine vorzüglichen **Glas- u. Flaschenweine** aus den Kellereien obiger Firma.

Ad. Dienstbach.

256

Die erste chinesische Kunstwurf-Halle

von

Franz Schneider aus Nürnberg

auf dem

Ausstellungsplatz

nahe dem oberen

Haupt-Ausstellungshalle,

in **Donnerstag Abend**

eröffnet worden.

239

Preis pro Wurf von 4 Scheiben 10 Pfg.

Marktstr. 23.

En gros.

En detail.

**Emmenthaler Käse,
Schweizer Käse,
Gaudakäse (2 Pfd.-Laibe),
Holländer Käse,
Edamer Käse,
Glaruser Kräuterkäse,
Gr. Gerauer Handkäse,
Bauern-Handkäse,**

**Camembertkäse,
Victoriakäse,
Frühstückskäse,
Romatourkäse,
Limburger Käse,
Kümmelstreifenkäse,
Gr. Liptauerkäse,
Nieheimerkäse**

empfiehlt

G. Wienert Nachf. R. Schrader,

Special-Geschäft für

Eier, Butter, Käse, norddeutsche Wurst etc.

Billigste Bezugsquelle.

Chemische Wasch-Anstalt

von

Friedr. Reitz,

Mainz.

Ein Kleid waschen v. Mt. 2.— an.
1 Herrnanzug waschen Mt. 2.50
1 Hofe " " —.70
1 Weste " " —.50
Gardinen zum waschen à Blatt
4982 Mt. —.60

Annahmestelle für Wiesbaden

bei **A. Matthes**

Langgasse 7.

Sichere Existenz

kann sich ein tüchtiger Kaufmann durch Ankauf eines sehr rentabl. Consumgeschäftes gründen. Erford. Kapital Mt. 25—30 000, Branchekenntnisse nicht erf. Off. unter C. H. 106 an die Exped. d. Bl.

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen versendet Bernh. Taubert, 3126 Leipzig VI. Illustr. Preisliste gratis und franco. 6645

Nach Düsseldorf.

Gesucht katholisches Küchenmädchen, das versteht die einfache u. feinere Küche versteht, auch etwas Hausarbeit übernimmt. Gute, langjährige Zeugnisse erforderlich. Eintritt September. Off. u. R. 834 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf.